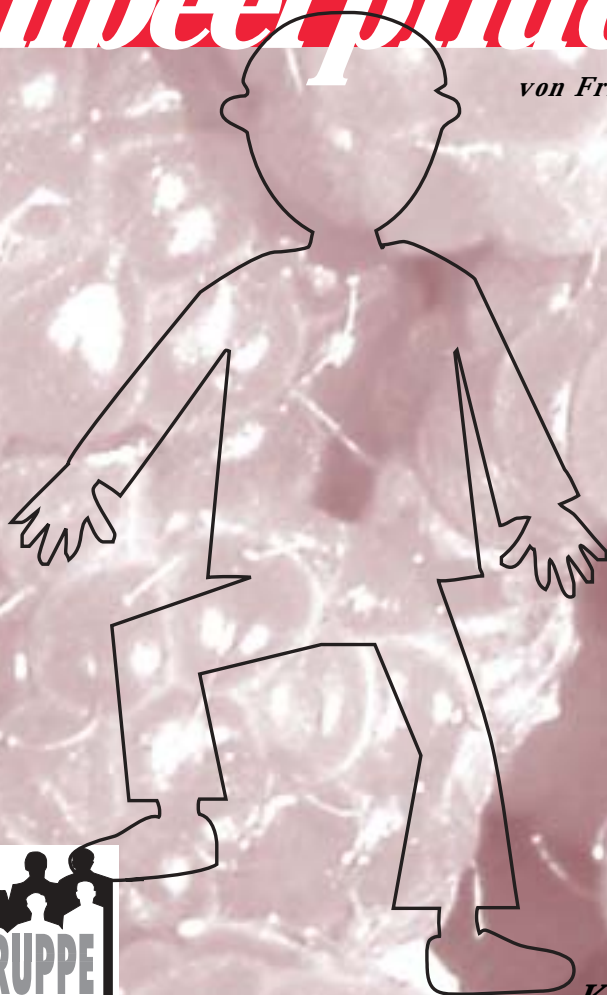


SOMMERTHEATER ORTH AN DER DONAU

Der Himbeerpflücker

von Fritz Hochwälder



*Komödie in
3 Akten*

Mitwirkende:

Konrad Steisshäuptl
Bürgermeister von Bad Brauning

Sieglinde, seine Tochter

Burgerl, Haushälterin bei Steisshäuptl

Zagl, Faktotum bei Steisshäuptl

Alexander Kerz, genannt Sascha

Grappina, seine Geliebte

Dr. Schnopf, pensionierter Arzt

Johann Müllner

Sabine Popp,
Annemarie Fuchs

Franziska Kramberger

Felix Lenz

Horst Schafhauser

Ramona Turcu

Artur Mitterer

Der Himbeerpflücker

Komödie in 3 Akten von Fritz Hochwälder

Ybbsgruber

Stadlmeier

Huett

Ziereis

Dr. Suppinger

Regie

Bühne und Licht

Maske

Plakat u. Programm

Sascha Tscheik

Michael Veith

Kai Janssen

*Gerald Bichinger/
Michael Henkel*

Sissy Stübler-Niklas

Michael Henkel

Zoltan Bartos

*Sissy Stübler-Niklas
Evi Horak*

Evi Horak

Pause nach dem 2. Akt

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Theatergruppe Orth, 2304 Orth/Donau,
Texte: Michael Henkel, Fotos: Eva Horak, Druck: Druckerei Lischkar & Co,
Grafische Gestaltung/Produktion: WerbeGraphikDesign Eva Horak



3

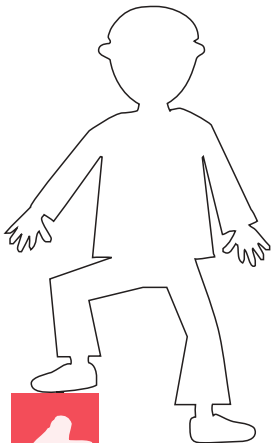


Zum Stück:

„Der Himbeerpflücker“



wurde 1965 geschrieben, im selben Jahr wurde es im ORF Fernsehtheater mit Helmut Qualtinger in der Hauptrolle uraufgeführt. Es handelt sich um eine Abrechnung mit der nicht stattgefundenen Bewältigung einer Vergangenheit, die – bis heute – nicht vergehen will. Betrachtet man so manche Facette der aktuellen österreichischen Innenpolitik, erscheint dieser Stoff beängstigend aktuell – nach wie vor.



+

Bad Brauning, ein österreichisches Provinznest, Mitte der 60er Jahre. Die Hochkonjunktur wirft ihre Schatten voraus, man ist allseits zufrieden und einträchtig – zumindest in der Weltanschauung. Die Idylle wird jäh gestört durch die Ankunft eines mysteriösen Gastes. Die Vergangenheit lebt auf, Zwietracht entsteht, man erkennt die wahren Gesichter hinter den gutbürgerlichen Maskierungen, der Boden der – vorgeblichen – politischen Korrektheit bricht plötzlich weg.

Am Ende wird ein Krimineller zur moralischen Instanz, während man sich von der Widerwärtigkeit der bürgerlichen Honoratioren in all ihrer Feigheit und Niedertracht abgestoßen fühlt.

Zum Autor:

Der Autor Fritz Hochwälder wurde am 28.5.1911 in Wien geboren und erlernte das Tapeziererhandwerk. Er ging 1938, nach der Besetzung Österreichs, illegal in die Schweiz nach Zürich. Durch die Gesetze zur Untätigkeit verdammt, machte er dort sein Hobby zur Hauptbeschäftigung: das Dramenschreiben. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen erhielt er 1955 den Grillparzer-Preis, 1956 den Literaturpreis der Stadt Wien und 1961 den österreichischen Staatspreis. Er war Mitglied des österreichischen PEN-Clubs und wurde mit dem Professorentitel ausgezeichnet. Fritz Hochwälder starb am 21.10.1986 in Zürich.





Steiſshäuptl



Burgerl



Kerz

Grappina

Grappina: „Die Kerle, die ich vor dir gehabt hab - keinem hätt es was ausgemacht, einen andern umzulegen, da hat man sich geborgen geföhlt, da war man wie zu Haus...“

Kerz: „Held? - War keiner; werd nie einer sein, ich bin international: achtzehn Vorstrafen in fünf Ländern, aber ich kann nicht mit einem Stück Eisen auf einen Menschen los...“

Steiſshäuptl: „Alles, was darüber geredet und geschrieben wird, beröhrt den Wesenskern nicht: Das Überwältigende, Heroische, da dürfen dunkle Punkte keine Rolle spielen, achttausend Opfer und so... Was war man damals, und was ist man jetzt? - Reich, aber; vom Idealen her betrachtet, ein Dreck!“

Huett: „Der Schnopf hat nicht gelitten wie wir, der war alles, sogar Sozialist.“

Schnopf: „Kein Wort glauben diesem Huett! - ein ausgesprochener Opportunist, neuestens sehr katholisch.“



Zaagl



Dr. Schuppinger



Stadlmeier



Burgerl: „Wenn einer ein paar tausend Menschen umbringt, was, dann schließt's ihm in den Hintern, aber auf einem armen Hund trampelt's ihr herum, pfui Teufel übereinander, seid's ihr keine Menschen?“

Ybbsgruber: „Es ist wahr, es gibt keine Phantasie, die sich das ausmalen kann, drum sage ich: Recht oder Unrecht, es war reine Selbstverteidigung.“

Zagl: „Früher war er schwarz, jetzt graumeliert, aber sehr fesch noch - ohne Uniform freilich, das schwächt ihn ab.“

Steisshäuptl: „Wenn man es reiflich überlegt, ist es auch eine Ungerechtigkeit. - Schließlich sind zwanzig Jahre vergangen, und man jagt noch immer Menschen, als ob es Vieher wären, das paßt mir nicht. Die anderen haben auch gemordet, die Bomben, war das nichts?“

Sieglinde: „Haben Sie denn keine Menschlichkeit?“

Zagl: „Nein, ich bin kerngesund.“

Sieglinde: „Sag auf der Stell, daß es nicht wahr ist, alles erstunken und erlogen! - Du bist kein Dieb, von mir aus alles andere...“

Kerz: „... kein Massenmörder!“



Grappina: „Du freust dich nicht? - Sascha! - was Besseres kann uns nicht passieren, man hält dich für einen Massenmörder, großartig - morden ist nobler als stehlen, ...“

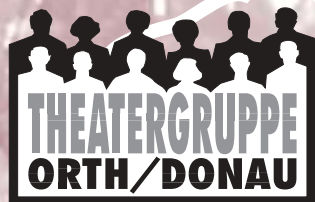




3. Juli

8., 9. Juli

15., 16. u. 17. Juli 2005



Meierhofgelände/ehem. Kuhstall

***Beginn: Jeweils 20.30 Uhr
Karten an der Abendkasse
ab 19.30 Uhr***